



Baustelle

Flughafen im Umbruch

Der Flughafen Zürich gleicht seit längerem einer Baustelle. Neben konkreten Vorhaben wie dem Umbau des Fingerdocks B sind es die Arbeiten am Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL), der den Rahmen für den künftigen Flugbetrieb setzt, und die Verhandlungen mit Deutschland über die Nordanflüge, die im übertragenen Sinn seit Jahren für dieses Bild stehen. Durch die Einigung mit Deutschland auf einen neuen Staatsvertrag bietet sich die Chance, dass die immateriellen Baustellen in den nächsten Jahren beendet werden können.

Die Schweiz gesteht in dem Vertrag Deutschland mehr Ruhezeiten zu, derweil Deutschland auf eine fixe Limite für die Nordanflüge verzichtet. Um den getroffenen Kompromiss umsetzen zu können, braucht es zuerst ein Ja der beiden Parlamente und danach eine weitere bauliche Massnahme: Die Verlängerung der Ost-West-Piste und einer der beiden Nord-Süd-Pisten. Hierfür müssen aber noch politische und planungsrechtliche Hürden überwunden werden. Gelingt dies alles, kann die neue Betriebsform ab 2020 aufgenommen werden.

Ein weiterer Bauplatz am Flughafen Zürich ist letztes Jahr hinzugekommen. Im Nachgang eines Vorfalles, als zwei Flugzeuge auf sich kreuzenden Pisten von der Flugsicherung praktisch gleichzeitig eine Starterlaubnis erhalten hatten, ordnete das BAZL an, dass die Betriebsabläufe einer umfassenden Sicherheitsprüfung zu unterziehen seien. Der Fokus der Abklärungen wurde auf die Reduktion der Komplexität gelegt, die den Betrieb unnötig erschwert und damit auch negative Auswirkungen auf die Sicherheit hat. Die hohe Komplexität in Zürich ist vor allem eine Konsequenz der sich kreuzenden Pisten und der durch die Ost-West-Piste getrennten Terminals.

Aus den Abklärungen entstand ein Aktionsplan mit kurz- und längerfristigen Massnahmen. Kurzfristig umsetzbar waren unter anderem die Verlagerung von Messflügen für die Navigationsanlagen in Phasen mit weniger Verkehr oder gar ausserhalb der Öffnungszeiten des Flughafens, Verbesserungen der Überwachungssysteme für die zum Start rollenden Flugzeuge und eine personelle Verstärkung im Kontrollturm der Flugsicherung während Phasen mit intensivem Verkehr.

Längerfristige Optimierungen befinden sich noch in Prüfung. Dabei geht es zum einen um bauliche Anpassungen an der Ost-West-Piste wie zum Beispiel neue Rollwege. Zum anderen haben die Prüfungen einzelne Flugrouten und Kreuzungen von Flugwegen zum Gegenstand, wobei das Ziel lautet, diese noch konsequenter zu entflechten. Die Ergebnisse der Abklärungen werden bis im Frühling 2013 vorliegen.